

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Müßen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 299      Diensttag, den 29. Dezember      1903.  
53. Jahrgang.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Feiertagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Zusendungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischstraße 397, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — In der 2. oder 3. Spalte werden die Anzeigen berechnet. — Annahme der Anzeigen täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtigen Inserenten kostet die gespaltene Zeile 15 Pfennige.

## 1 Kinderpelzfragen und 1 Kinderschlitzen sind gefunden worden. Abzuholen beim Stadtrat.

### Die Anmeldung

der Kinder, welche nächste Ostern schulpflichtig werden, soll  
am 4. und 5. sowie am 7.—9. Januar  
vormittags von 11—12 und nachmittags von 2—4 Uhr  
stattfinden.

- Dabei wolle man folgendes beachten:
1. Schulpflichtig werden nächste Ostern alle Kinder, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erfüllt haben, doch dürfen auch solche ausgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1904 das sechste Lebensjahr vollenden.
  2. Auch solche Kinder, welche wegen Kränklichkeit noch nicht in die Schule eintreten können, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses anzumelden.
  3. Für alle Kinder ist der Impfschein und für auswärtig geborene überdies die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis beizubringen.
- Lichtenstein, den 21. Dezember 1903.  
Die Schuldirektion.  
Boenicke.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung zu den Stammrollen und die Einreichung derselben betreffend.

Die Stadträte, der Bürgermeister von Callenberg und die Gemeindevorstände werden daran erinnert, daß gemäß § 57 Ziffer 1 der Wehrordnung von ihnen im **Anfang Januar** die Militärpflichtigen aufzufordern sind, sich zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

In der Aufforderung, welche nach Maßgabe von § 4 des Gesetzes vom 15. April 1884 zu erfolgen hat, sind die Gestellungspflichtigen besonders darauf hinzuweisen, daß sie sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar anzumelden haben.

Die genannten Behörden wollen auch besonders darauf achten, daß jeder Militärpflichtige in dem Orte, in welchem er sich nach § 25 Ziffer 2 und 3 der Wehrordnung zur Stammrolle anzumelden hat und nicht etwa in seinem Geburtsorte (falls nicht ausnahmsweise § 25 Ziffer 4 der Wehrordnung einschlägt) oder dem Aufenthaltsorte der Eltern (wenn er daselbst nicht seinen eigenen dauernden Aufenthalt hat) zur Anmeldung gelangt, sowie daß alle kommenden Gestellungspflichtigen in die Stammrollen **genau** (wann, weshalb, von welcher Behörde und womit?) mit aufgenommen werden.

Die Militärpflichtigen sind deshalb bei der Anmeldung über ihre **persönlichen Verhältnisse** (Vornamen, Geburtstag, Stand, Bestrafungen) **genau** zu befragen, von mehreren Vornamen ist der Aufnahme zu unterstreichen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche sich seit ihrer Strafmündigkeit (d. i. seit dem vollendeten 12. Lebensjahre) ununterbrochen im Gemeindebezirk des Stammrollenführers aufgehalten haben, bezüglich deren also dem Stammrollenführer die erlittenen Strafen bekannt sein müssen, ist in der Stammrolle unter „Bemerkungen“ der Vermerk **„seit Vollendung des 12. Lebensjahres ununterbrochen hier aufhältlich“** einzutragen.

Die in Gemäßheit der Vorschriften in §§ 45 und 46 der Wehrordnung aufgestellten Rekrutierungsstammrollen für 1904, sowie für die beiden Vorjahre 1902 und 1903 sind etwa noch in Frage kommende ältere Jahrgänge sind unter Beifügung der Auszüge aus den Geburtsregistern, der Benachrichtigungsscheine über Todesfälle, der Lösungsscheine von Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1903, 1902 und noch älteren Jahrgängen, sowie der ständesamtlichen Geburtscheine der nicht im Anmeldeort geborenen Militärpflichtigen des Jahrganges 1884/1904 alsbald nach Ablauf der Meldfrist und **spätestens bis zum**

**10. Februar 1904**  
anher einzureichen.  
Glauchau, den 23. Dezember 1903.  
Der Civil-Vorsitzende  
der Königl. Erfah.-Kommission für die Aushebungsbezirke Glauchau,  
Weerane, Lichtenstein und Hohenstein-Ernstthal.  
G. Meier,  
Reg. Nr. 1028 a VI.      Amtshauptmann.      Mgr.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Vom Königl. Hofe. Die königliche Familie vereinte sich am Christabend zur Tafel bei Sr. Majestät dem Könige, welcher sich dann die Christbescherung in der königlichen Familie anschloß.

\* Die Weihnachtsfeier in der kaiserlichen Familie ist auch diesmal in der besondern Weise begangen worden. Sämtliche Familienmitglieder waren im neuen Palais anwesend, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, des dritten Sohnes des Kaiserpaars, welcher zur Zeit in Ostasien weilte. Nach noch nicht beendigten Berliner Plänkelungen gedenkt der Kaiser seine angefangene Erholungsreise nach dem Süden am 2. Januar anzutreten; es verläutet indessen, daß er bis zum 18. Januar, dem historischen Tage des Ordens- und Ordensritzes, wieder nach Berlin zurückgekehrt sein werde.

\* Der Gegendesuch, den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich dem König Georg abstaten will, wird neueren Entschlüssen zufolge erst im März stattfinden.

\* Auf dem Gebiete der inneren deutschen Politik herrscht absolute Weihnachtsruhe; es ist da nichts bemerkenswerthes zu registrieren.

\* Französische und englische Zeitungen beschuldigen Deutschland, es störe die Krise der russischen Politik absichtlich, indem es in Europa eine pessimistische Auffassung der Lage in Ostasien zu verbreiten suche. Diese Anwürfe der französischen und englischen Presse sind eine Verdrehung des Sachverhalts. Wer verbreitet mehr pessimistische Nachrichten über die Lage in Ostasien als die englischen Telegraphen-Agenturen? Mögen sie nur aufhören, falsche Alarmnachrichten in die Welt zu setzen, dann wird weder die deutsche noch die europäische Presse irgend welchen Anlaß haben, die Lage in Ostasien alarmierend aufzufassen. In der deutschen unterrichteten Presse ist seit jeher daran festgehalten worden, daß es in Ostasien kaum zum Kriege kommen werde; wenn einmal eine andere Auffassung

die Oberhand gewann, dann ist die falsche englische Berichterstattung daran schuld gewesen. Auch heute zweifelt man in deutschen unterrichteten Kreisen nicht, daß Japan und Rußland sich verständigen werden.

#### Frankreich.

\* In Frankreich wult die wieder aufgerührte Dreyfus-Affäre noch immer weiter. Es heißt, daß der Berichterstatter der Revisionskommission im Justizministerium, Mercier, in seinem Bericht drei neue Tatsachen aufzuführen werde, die die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses begründen sollen. Die Parterne will wissen, daß der Verteidiger Dreyfus, Advokat Bonard, von dem Kassationshof auch diesmal verlangen werde, daß der Dreyfus-Prozess vor ein neues Kriegsgericht gestellt werde.

#### Italien.

\* Der ehemalige italienische Ministerpräsident Zanardelli ist am 24. Dezember abends 7 Uhr in seiner Villa in Madonna am Garda gestorben. Seine Beerdigung erfolgt wahrscheinlich auf Staatskosten. — Italien hat guten Vernehmen nach sowohl mit Frankreich als auch mit England einen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen. — Der vatikanisch-österreichische Observator in Romano berichtet in seiner Nummer vom 26. Dezember nochmals die Angelegenheit des Betos bei der Papstwahl und betont aus, daß es sich nicht um ein Recht, sondern um einen Mißbrauch handle. Dieser sei infolge der veränderten politischen Verhältnisse unerträglich geworden. In der Vergangenheit hatte das Betos geduldet werden können, um Uebeln zu begegnen, die gegenwärtig nicht mehr möglich seien.

#### Balkanhalbinsel.

\* In der Balkanangelegenheit ist nichts wesentlich neues zu verzeichnen. Die Agence Telegr. Bulh in Sofia erklärt die aus Konstantinopel stammende Meldung, daß in Kufsind von den macedonischen Komitees große Vorbereitungen getroffen würden, für vollständig unzutreffend auf Grund einer sehr genau genommenen Untersuchung, durch welche festgestellt wurde, daß die aus derselben Quelle stammende Nachricht, nach der während der Ramadan-Feste mit Steinen auf Moscheen geworfen sein sollte, unrichtig ist. — Die rumänische Deputiertenkammer hat die Adresse an den König gegen 9 Stimmen genehmigt.

#### Afrika.

\* Die Engländer haben ihre kriegerischen Operationen im Somalilande nach längerer Pause wieder aufgenommen, und zwar erfolgreich. Es liegt hierüber folgende Depesche vom Befehlshaber des englischen Expeditionskorps, Obersten Egerton, aus Kerit vor: 550 Mann englische und eingeborene Truppen nebst 200 eingetretene Reiter unternahmen in der Nähe von Badwein einen Erkundungszug und überzählten 2000 Dervische bei Dschiballi, 38 erglitzte Meilen östlich von Badwein entfernt. Es kam zu einem Kampfe, der drei Stunden dauerte. Nach der Auslage gefangen genommener Dervische haben die letzteren einen Verlust von 80 Toten und 100 Verwundeten erlitten. Auf englischer Seite wurden 2 Mann verwundet und 1 wird vermisst; die eingeborene Reiterei hatte 2 Tote und 2 Verwundete zu verzeichnen.

#### Sien.

\* Die Nachrichten über den Stand des russisch-japanischen Konflikts lauten im allgemeinen wieder erster. So wird aus Tokio vom 24. d. M. berichtet: Der Ministerpräsident und der Kriegsminister stützten dem Marquis Ito und dem Marschall Yamagata auf ihren Landsitzen Besuche ab. Man nimmt an, daß die Besprechung der Staatsmänner auf die bedeutame Weiterentwicklung der Lage zurückzuführen sei. Abends kehrten die Minister nach Tokio zurück. — Die Presse rät ausdrücklich zu einer sofortigen Erbsendung von japanischen Truppen nach Korea, wo die japanischen Interessen durch den von Norden her seitens der russischen Militärbehörden ausgeübten Druck und die russischen Intriguen in Söul bedroht seien. In unterrichteten Kreisen macht sich mehr und mehr die Meinung geltend, daß dieser Schritt unvermeidlich sein werde. Aus chinesischer Quelle werden eine ganze Reihe von Maßnahmen militärischer Natur gemeldet, welche die chinesische Regierung zu ergreifen gedenkt, offenbar in Hinsicht auf künftige kriegerische Verwicklungen mit Rußland.

Uhr.  
haus,  
bert  
Th. Warnag.  
rogramm.  
hnaachten“.  
30 Pfg.  
rei.  
ung  
htenstein.  
musik.  
musik.  
stens geforgt.  
ag Landgraf.  
enstein.  
im „Goldnen  
hrung  
ochmals ergebenst  
nt in 1 Akt von  
t.  
plet.  
nd Barren.  
d Männerchor mit  
von Bod.  
Bernhard.  
amenturnabteilung).  
60 Pfg., zweiter  
à 50 Pfg. bei  
Anfang 8 Uhr.  
er Turnrat.  
enstein.  
Konzert  
Th. Warnag.  
rogramm.  
so und Klyphon.  
hnaachten“.  
Anfang 8 Uhr.  
P. Heinz.  
tage  
sschank.  
enburg.  
hochfeinem  
Bockbier.  
Bockwürstchen  
mit Rudolph.  
ein.  
Geister“.



Lichtenstein, 28. Dezember.

Familienfest? In einer hiesigen Familie wurde am 1. Weihnachtstage eine Festlichkeit begangen. Bei derselben ging es so hoch her, daß Polizei gerufen wurde und dieselbe sich genötigt sah, zwei der Festteilnehmer wegen nächtlicher Ruhestörung in Gewahrsam zu nehmen. Am nächsten Tage wurden die beiden „Festfeiernden“ wieder aus der Haft entlassen.

Ein unfreiwilliges Bad nahm an einem der beiden Weihnachtstage im hiesigen Stadtbad ein Knabe aus Callenberg. Entgegen der Vorschrift des Bademeisters hatte sich der Knabe an eine abgeleitete Stelle des Teiches begeben und versank im Wasser, wurde jedoch alsbald wieder auf Trockene gebracht. Hoffentlich bringt das kalte Bad dem Knaben keine bleibenden Nachteile.

Zum Kampfe der Ärzte gegen Krankenkassen. Am 1. Januar werden im Deutschen Reich etwa 3000 Ärzte im Kampfe der Krankenkassen stehen. Es ist daher natürlich, daß sich beide Parteien auf Kongressen mit diesen Konflikten befassen wollen. Am 25. Januar wird ein Allgemeiner Deutscher Krankenkassentag stattfinden, um für die Stellung der Kassen zu den Forderungen der Ärzte Normen zu geben, und der nächste Ärztetag, der im Sommer in Kottbus abgehalten werden soll, wird sich mit derselben Frage, unter dem Gesichtspunkte der Ärzte, beschäftigen.

Regimentstag ehemaliger 131er. Im Sommer 1904 findet in Chemnitz ein Regimentstag ehemaliger 101er statt.

Gemäß § 5 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 hat das Königl. Ministerium des Innern bestimmt, daß für die im Jahre 1904 zu schlachtenden Tiere an Versicherungsbeiträgen

- 2 Mark 50 Pfg. für ein männliches Kind,
- 8 " " " weibliches "
- 60 " " " Schwein

zu erheben sind. **Mahnung zur Vorsicht!** Es ist wiederholt zu beobachten, daß im Einmunde der öffentlichen Briefkästen Briefe usw. durch die dort angebrachten, den Verschluß bildenden Zungen oder Plättchen festgehalten werden, wodurch die Verschließung der betr. Briefsendung solange verzögert wird, bis durch das Einwerfen einer weiteren Sendung der eingeklemmte Brief mit hinauf geworfen wird. Hierdurch ist es nicht allein möglich, daß dem Absender durch verspätete Bestellung irgend ein Nachteil erwächst, sondern es ist auch zur Einwendung eines solchen Briefes Gelegenheit gegeben. Es ist daher eine Mahnung zur Vorsicht sehr wohl am Platze. Das Einklemmen von Briefen und Karten läßt sich vermeiden, wenn man einige Male mit den Fingern nach links und rechts fahrend die Zungen in Bewegung setzt. Jedemfalls wird dann auch vermieden, daß die Postverwaltung mit ungerechten Beschwerden behelligt wird.

Schelten und Schimpfen. Schelten ist das Zeichen einer gewissen Raufgierigkeit der Dummheit oder Unwilligkeit gegenüber, und man kann sagen, je mehr Schelte einer braucht, ein desto schlechterer Erzieher ist er. Anders steht die Sache mit dem Schimpfen. Schimpfworte zu gebrauchen ist stets ein Zeichen mangelnder Selbstbeherrschung, wo nicht gar von Noth. Die beliebtesten Schimpfnamen aus dem Tierreich sind eigentlich doch des Menschen unwürdig, aber leider sind das noch nicht die Schlimmsten, der widerwärtigen Fluchworte gar nicht zu gedenken. Man würdigt sich durch deren

Gebrauch stets selbst herab, wenigstens ein Teil des Schimpfens fällt auf den Sprechenden zurück. Möchte man doch auch ein Wort weniger oft hören, das leider allgemein geläufig ist: Du bist verrückt! Dies häßliche Wort fährt uns so halb im Spaß heraus, ohne daß wir etwas Besonderes dabei denken, und doch ist es ein großes Unglück, seinen Verstand zu verlieren! Wer weiß denn, ob er seiner geistigen Kräfte so sicher ist, daß er sie nie einbüßen könnte? Daß man trotzdem ein derbes, treffendes Wort für eine ehrlöse Handlung gebrauchen, einen großen Keil auf einen großen Klug setzen muß, wird durch die Vermeidung von Schimpfwörtern für gewöhnlich durchaus nicht in Frage gestellt. Wenn man Utsache hat zu schelten, so tue man es ohne Leidenschaft, welche ja stets leicht über das Ziel hinausschießt, und höre endlich auch wieder auf; der ganze Zweck wird verfehlt, wenn man kein Ende finden kann und alte, oft gerügte Versehen immer wieder von neuem hervorzieht und dem Schuldigen vormieth. Was vorher ist, soll nun endlich auch begraben und vergessen sein, denn das Aufwärmen alter Vorfälle ist stets etwas Lästiges. Der Betadelte fühlt, daß ihn zu viel geschieht, er wird mürrisch und widerspenstig. Also in Ruhe und mit Mäß!

Der Brotverbrauch im deutschen Reich stellt sich nach den Ermittlungen des Statist. Amtes durchschnittlich auf 700 Gramm für den Kopf und Tag. In den Familien mit einem Einkommen bis 1500 Mark jährlich beträgt der Brotverbrauch bis 750 Gr. Etwa ebenso hoch ist der Verbrauch an Kartoffeln. Dagegen werden in den Familien mit 6000—10 000 M. Einkommen nur 150 bis 200 Gr. Brot und Kartoffeln verzehret und dann hauptsächlich Weizenbrot.

Zogar die Telephonnummer soll Glück bringend sein. So erhielt ein Herr von einem findigen auswärtigen Lotteriekollektor eine Zuschrift, in der ihm mit Bezugnahme auf seine Telephonnummer die gleiche Losnummer in der betr. Lotterie angepriesen ward mit dem Vermerken, daß er diesem Glückselige ja folgen solle. Ob er dieser Mahnung nachgekommen ist, möchten wir doch bezweifeln.

Für einjährig-freiwillige Volksschullehrer. Da der Andrang zum Ostertermin stark sein wird, empfiehlt es sich, daß diejenigen Volksschullehrer, welche als Einjährig-Freiwillige zu dienen gedenken, ihre Anmeldung möglichst zeitig bewirken. Seminaristen, welche in nächster Zeit ihre Abgangsprüfung ablegen, können sich trotzdem — in Leipzig vom 4. Januar an — schon zur ärztlichen Untersuchung einfinden, auch wenn sie den Berechtigungschein noch nicht besitzen. Es genügt die Angabe, daß sie um diesen Schein eingekommen sind. Im übrigen ist allen Schulkandidaten und Lehrern, die einjährig-freiwillig dienen wollen, dringend zu raten, sich vor der Meldung schriftlich bei dem betreffenden Regiment, bei welchem sie einzutreten gedenken, nach Tag und Stunde der ärztlichen Untersuchung zu erkundigen.

Sohndorf. Heute Montag abend 8 Uhr findet im Deutschen Hause hier selbst großes Weihnachts-Konzert von der gesamten Lichtensteiner Stadt-kapelle statt.

Höblig. Im Modeschen Gasthof hier selbst wird morgen Dienstag abends 8 Uhr großes Extra-Militär-Sireich-Konzert vom Trompeterkorps des Kgl. 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments aus Potsdam abgehalten. Anschließend hält der Krieger-

verein hier einen Ball ab und sind die Konzertbesucher hierzu freundlichst eingeladen.

Dresden. Die Ehe des Prinzlich Schönburgischen Ehepaars ist am 23. Dezember geschieden worden.

Dresden. Eine allerliebste Szene spielte sich am Mittwoch vormittag auf dem Christmarkt ab. Die kronprinzlichen Söhne, die Prinzen Georg und Friedrich Christian, besuchten in Begleitung ihres Erziehers, Hauptmanns Freiherrn O'Dyren, den „Striezelmarkt“. Die jugendlichen Prinzen hatten mancherlei Einkäufe vor den Buden gemacht und beglückten nun zahlreiche Kinder, die sich in ihre Nähe drängten, mit Weihnachtsstücken und Spielsachen. Plötzlich bemerkte Prinz Georg ein altes Mütterchen mit verwitterten, sorgenvollen Zügen, das — Streichhölzer feilbot. Der Prinz wußte die alte Frau, die zudem noch mit einem schweren körperlichen Gebrechen behaftet war, zu sich heran und drückte ihr ein Zwanzigmarkstück, das er sich vorher von seinem Erzieher hatte geben lassen, in die Hand. Mit dankerfülltem Herzen und tränenden Augen humpelte die Alte davon. So unauffällig dies alles auch vor sich ging, so hatten doch verschiedene Personen die rührende Szene beobachtet. Dem gutherzigen Prinzen rief man ein lebhaftes Bravo zu.

In Köstau wurden 6 Arbeiter beim Einsturz einer Mauer schwer verletzt.

Glauchau. Ein trübes Weihnachtsfest hat das Schicksal einer hiesigen Familie beschieden. Der Friseur Herr Albin Moritz Böschmann stürzte am Dienstag abend in der 7. Stunde, gerade als er bei einem Herrn außerhalb des Geschäftes tätig war, bewußtlos nieder und verstarb bald darauf in seiner Wohnung, wohin man ihn gefahren hatte. Ein Herzschlag hatte Herrn Böschmann, einem bereits bejahrten und in weiten Kreisen geschätzten Bürger, ein plötzliches Lebensende bereitet.

In Glauchau verschied am 23. Dez. im 83. Lebensjahre der ehemalige Landtagsabgeordnete Stadtrat Karl Wilhelm Stauf, Ritter des Adrehtsordens I. Klasse.

Buchholz. Wie mitgeteilt wird, hat der König in hochherziger Weise dem Stationschreiber Reinhard, durch dessen Schuld auf dem hiesigen Haltepunkte ein Eisenbahnzug entgleiste, wobei verschiedene Personen ums Leben kamen und verwundet wurden, die Verhängung des Restes seiner Strafe im Gnadenwege erlassen. Die Freilassung Reinhardts aus der Strafanstalt Hoheneck erfolgte am 24. Dezbr.

Schneeberg. Zur Stunde des Begräbnisses des verewigten Dr. Köhler, das hier am Dienstag nach seinem Willen in schlichter Weise stattfand, verkündete in Wiesenthal das Geläute der Glocken über Berg und Tal, daß der treue Freund des Erzgebirges heimgegangen ist. Sinniger konnte der unergleiche Mann nicht geehrt werden.

Veierfeld. Ein halbes Schwein gestohlen wurde in der Nacht zum 17. d. M. dem Gasthofbesitzer Bed. Bed. hatte am Tage vorher geschlachtet und das ausgeschlachtete Schwein hing im Schlachthause. Früh war ein halbes davon verschwunden. Der Dieb hatte die Schlachthausstüre erbrochen. In Verdacht der Täterschaft kam ein hiesiger Maurer, doch ist bei einer Durchsuchung nichts bei ihm gefunden worden.

In Lungwitz brach beim Einsturz einer Treppe ein Maurer beide Beine, zwei andere Personen wurden leichter verletzt.

### Die Näherin.

Roman von Guido Peiberg.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da sprang Bertha mit flammenden Augen auf und ging zur Tür. Dort blieb sie stehen, hob die Rechte und rief mit starker Stimme: „Was Du in Zukunft willst, weiß ich schon, das hast Du mir in den letzten Monaten schon zur Genüge werken lassen. Ich habe keinen Teil mehr an Dir. Du hast mich von allen Deinen Interessen ausgeschlossen. Du brauchst meinen Rat nicht, bist ja viel besser beraten von anderer Seite, die weiß es viel besser, jene Bertha!“

„Bertha!“

„Ja, schrei nur, aber ich sage Dir, ich ertrage das nicht. Ich werde mich von Dir zurückziehen, ganz und gar! Jeden Klatsch habe ich, darum will ich eine definitive Trennung vor der Welt vermeiden. Nur jede innere Gemeinschaft muß zwischen uns ferner aufhören. Danach richte Dich!“

„Aber Bertha, bist Du denn toll?“

„O nein, mein Freund, ich habe starke Nerven. Aber ich habe auch offene Augen und ich bin kein Kind. Ich beobachte Euch schon ein Vierteljahr lang, die Blide hinüber und herüber, o, es widert mich an, bis ins Innerste hinein, darüber zu sprechen. Aber hütet Euch! Schreibe Deiner Liebsten, sie soll meine Schwelle meiden, sonst, bei Gott, mache ich von meinem Hausrechte Gebrauch!“

Damit verließ sie rasch das Zimmer.

„Ueberspanntheiten!“ rief Luchardt, „merkwürdig, daß die Frauen sich so häufig die albernsten Dinge in den Kopf setzen!“

Es kamen häßliche Tage und Wochen. Viele

geschäftliche Unternehmungen waren gescheitert, und die Gatten gingen wie Fremde aneinander vorüber. Luchardt war geneigt, an einen Rückgang seines Geschäftes zu glauben. Es war ihm völlig räthelhaft und er zerbrach sich oft den Kopf darüber, wie das möglich wäre.

Eines Tags erhielt er einen Brief eines seiner Reisenden, der die Rundschau in einer der größten Städte seiner Interessensphäre besuchte. Er sandte eine Probe eines Shawls und eines Teppichs in einem Musterpaketen ein und schrieb dabei, daß diese minderwertigen Fabrikate die Luchardt'schen Fabrikate von einem Teile des Marktes verdrängten, da sie weit billiger geliefert würden als die Luchardt'schen Waren.

Eugen prüfte das Gewebe. Es war eines seiner Muster, eine recht plimpe Nachahmung, die sich zu den Luchardt'schen Sachen verhielt, wie ein schlechter Abdruck zu dem Original von Meisterhand. Der Glanz und der Zauber der Farben fehlte gänzlich und er fragte sich vergeblich, wie es möglich sei, daß die Leute solchen Schund kauften und daß dieser Plunder seinen herrlichen Geweben Konkurrenz machen könne. Noch viel unbegeiflicher aber erschien es ihm, woher die Firma dieses Muster haben könne, das doch sein indischer Webermeister entworfen hatte und also niemand anders auf der Welt besitzen konnte.

Sofort schrieb er einen Brief an seinen Reisenden und schickte ihm eine beträchtliche Summe Geldes. Er gab ihm die Weisung, sich nicht als Vertreter der Firma E. Luchardt zu gerieren, sondern als Privatmann aufzutreten und dann einige Teppiche und Shawls zu kaufen. Zu gleicher Zeit möge er herauszubekommen suchen, wer jener Firma die Waren liefere. Der Reisende war ein geschickter

Mensch und Herr Lente stieß im Eifer der Mund über. Von der Abgrenzung der Interessensphären Luchardt's und seiner beiden Schwäger wußte er natürlich nichts und so rühmte er denn die großartige Fabrik von B. L. Köhler's Söhne, von der er seine Waren beziehe, bis ins Unendliche. Das hatte der Reisende nur hören wollen, er schickte die gekauften Waren ein und fügte einen detaillierten Bericht über seine Nachforschungen hinzu.

Mit diesem Briefe lief Luchardt sogleich zu Köhler's hinüber. Er war ziemlich zugeknüpft, aber als ihm seine Schwäger nach kurzer Zeit fragten, womit sie ihm dienen könnten, fragte er kurz und hart:

„Erinnert Ihr Euch auch noch des Uebereinkommens, das wir am Abend meiner Verlobung mit einander getroffen haben?“

„Natürlich! warum fragst Du?“

„Weil Ihr dieses Abkommen in perfidester Weise gebrochen habt!“

„Erlaube mal! Was fällt Dir denn ein?“ rief nun Erwin ebenfalls heftig und den Beleidigten spielend.

„Ihr schickt Eure Reisenden in meine Interessensphären, obgleich —“

„Bitte, wenn Du uns beschuldigst, bringe doch auch Beweise für unsere Schuld!“

„Sollt Ihr haben!“

Er hielt ihnen den Brief unter die Nase und fuhr erregt fort: „Oder gehört dieser Platz vielleicht nicht zu dem mir zugesprochenen Interessengebiet?“

„Allerdings, aber —“

„Nun, so hört zu.“ Und er las ihnen den Brief des Reisenden mit zornbebender Stimme vor.

(Fortsetzung folgt.)



die Konzertbe-  
lich Schönburgi-  
mber geschieden  
zene spielte sich  
Christmarkt ab.  
tzen Georg und  
begleitung ihres  
O'Dyra, den  
Prinzen hatten  
a gemacht und  
die sich in ihre  
en und Spiel-  
georg ein altes  
nvollen Zügen,  
einz wünte die  
einem schweren  
zu sich heran  
ück, das er sich  
ben lassen, in  
und tränenden  
So unauffällig  
ten doch vere-  
eine beobachtet  
ein lebhaftes

beim Einsturz  
htsfest hat das  
schieden. Der  
n stürzte am  
ade als er bei  
es tätig war,  
trauf in seiner  
en hatte. Ein  
dem bereits be-  
nächsten Bürger,

Dez. im 83.  
ngsabgeordnete  
des Abrechts-  
hat der König  
hreiber Rein-  
iesigen Halte-  
pobei verschied-  
nd verwundet  
er Strafe im  
ng Reinhardts  
am 24. Dezbr.  
Begräbnisses  
am Dienstag  
se stattfand,  
der Glocken  
Freund des  
tigger konnte  
werden.

stohlen wurde  
stthofsbefitzer  
schlacht und  
schlachthause.  
unden. Der  
n. In Ver-  
Raurer, doch  
m gefunden  
einer Treppe  
e Personen

der Mund  
effensphären  
wufte er  
n die groß-  
von der er  
Das hatte  
die gefauf-  
ten Bericht

folglich zu  
knüpft, aber  
it fragten,  
e kurz und  
Neberein-  
obung mit

persidester  
enn ein?"  
Beleidig-  
nteressen-  
ringe doch

Rafe und  
vielleicht  
ngebiet?"  
nen den  
nme vor.

**Aus Thüringen.**

**Gera.** Zur Ausperrung in der Liebschwitzer Kammgarnspinnerei ist zu berichten, daß der Betrieb am 2. Januar voraussichtlich wieder in vollem Umfange aufgenommen werden wird. Die Aktionäre haben beschlossen, die Arbeiter zu den alten Bedingungen wieder einzustellen und von einer Lohnreduktion Abstand zu nehmen. Die drei Führer des Streikkomitees sollen jedoch nicht wieder eingestellt werden.

**Allerlei.**

**† Berlin.** Die in England verbreitete Meldung, die Offiziere des "Blücher" hätten während eines Unwetters mit Revolvern in der Hand die vor Angst fast sinnlosen Zwischendepassagiere zur Ruhe bringen müssen, wird als unzutreffend bezeichnet.

**† Breslau.** Der Verband schlesischer Textilindustrieller beschloß, sich an alle schlesischen Textilindustriellen mit dem Ersuchen zu wenden, sich zu Gunsten der Geimnitschauer Arbeitgeber einer freiwilligen Besteuerung zu unterwerfen. Es wird vorgeschlagen, daß jeder Betriebsunternehmer 1 Mark für den Kopf seiner eigenen Fabrikarbeiterschaft einmalig zur Verfügung stellt.

**† Dover.** Der Dampfer "Orion" geriet, wie hierher gemeldet wird, auf der Nordsee in Brand. 6 Passagiere und Matrosen fanden den Tod. Viele Passagiere wurden schwer verletzt. Die Mehrzahl der Fahrgäste mußte in Nachkleidung das Schiff verlassen und hatte in den Rettungsbooten vom Wetter viel zu leiden. Die Ursache des Brandes ist die Explosion eines Petroleum Reservoirs.

**† Essen a. Ruhr.** Beim Neubau des Krupp'schen Hochovens in Rheinhausen löste sich der Schieber und riß 3 Arbeiter in die Tiefe. Einer davon war sofort tot, die beiden anderen wurden tödlich verletzt.

**† Ein Höhlenbewohner.** Aus Madrid wird geschrieben: Im Waldgebirge Teisquibel, dessen Fuß, nahe der französischen Grenze, von den grünen Fluten des fantastischen Meeres bespült wird, wurde von Grenzwachtern ein düstert mit Tierfellen bekleideter und mit einer Steinaxt bewaffneter Mann abgefaßt, dessen wildes Aussehen noch durch einen dichten verwahrlosten Bart und lang herabhängendes Haupthaar erhöht wurde. Er hatte sich beim Herannahen der Wächter in eine Höhle geflüchtet, wo er nach schwachem Widerstand festgenommen wurde. Die Beamten brachten das seltsame Wesen nach Fuenterrabie und dort erregte sein Erscheinen großes Aufsehen. Von den Behörden befragt, erklärte der Troglodyt, er heiße Prudencio San Sebastian, sei 28 Jahre alt und fetter im Findelhause von San Sebastian gewesen. Er habe längere Zeit als Knecht in verschiedenen Dörfern des Baskenlandes gedient, vor etwa 1 1/2 Jahren aber keine Arbeit finden können, und im pröhten Elend sei er in den Wald geflohen, wo er sich von Eiern, Waldfrüchten und am Meerstrand ausgelesenen Muscheln ernährte. Er habe auch verirrten Schafen und grasenden Rehen aufgelauert und sie mit seiner Steinaxt erschlagen. Da er kein Feuer hatte, aß er das Fleisch der erlegten Tiere roh. Seine Wohnung hatte er in der Höhle aufgeschlagen, in der seine Gefangennahme erfolgte und deren einzige Ausstattung in einem Mooslager bestand. Des armen Burschen nahmen sich nun mildtätige Leute an.

**† Ratibor.** Die „Oberschlesische Volkszeitung“ meldet: Im Dorfe Studzianna bei Ratibor überfiel ein Sohn des Hauptlehrers Wiesner den Briefträger Wend mit einer Art und nahm ihm die Tasche mit 200 Mark ab. Der Täter ist verhaftet und in das Gefängnis von Ratibor eingeliefert worden.

**† Svendborg.** Am 23. Dez. wurde hier ein Zimmermeister Nielsen aus Kopenhagen verhaftet, welcher 8000 Kronen in falschen Hundertkronenscheinen für den Ankauf von Aktien ausgegeben hatte. Der Falschmünzer gibt an, für 25000 Kronen falsche Hundertkronenscheine fabriziert und nur falsche Scheine zum Ankauf von Aktien bisher ausgegeben zu haben. Die Polizei hofft, daß es gelingen werde, alle falschen Scheine beschlagnahmen zu können.

**† London.** In Bristol sind die Elektrizitätswerke durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die ganze Stadt war infolgedessen ohne Beleuchtung. Der Schaden ist ganz bedeutend. Die Gebäude sind erst kürzlich errichtet worden. Das Feuer entstand nachmittags 5 Uhr und war in den frühen Morgenstunden noch nicht gelöscht.

**Buntes Jenilleton.**

Auf der Bühne erdolcht. Aus Gervais (Vereinigten Staaten) wird berichtet: Robert Matteson, ein Schauspieler von Minneapolis, wurde bei einer Theatervorstellung im hiesigen Opernhause von einer jungen Schauspielerin, die die Rolle der verfolgten Unschuld spielte, durch einen Dolchstoß in die Brust getroffen und lebensgefährlich verwundet. Matteson, der im Stücke die Rolle des Bösewichts hatte, mußte jeden Abend auf der Bühne den Tod erleiden; denn die verfolgte Unschuld trat ihm stets mit dem Dolch im Gewande entgegen. Um die Sterbeszene recht realistisch zu gestalten, mußte die Schauspielerin den Dolchstoß mit voller Wucht führen, während der Bösewicht durch einen unter der Kleidung getragenen Brustpanzer aus Holz vor den Folgen geschützt war. Diesmal jedoch traf der Dolch zu hoch und durchbohrte die linke Lunge des Schauspielers. Schwer verwundet brach Matteson zusammen, und die Zuschauer klatschten ob der realistischen Darstellung stürmischen Beifall, ohne zu ahnen, daß sich ein schreckliches Unglück zugetragen hatte. Der Zustand des verwundeten Schauspielers ist höchst bedenklich. Die Schauspielerin, die den Dolchstoß geführt hatte, wurde verhaftet, kurze Zeit darauf aber aus der Haft entlassen; sie dürfte auch kaum bestraft werden können, da alles darauf schließen läßt, daß nicht Absicht, sondern ein böser Zufall das Unglück verursacht hat.

**Lebfrüchte.**

Wer ohne Umschweife und offen zu Werke geht, pflügt zuerst an das Ziel zu gelangen.

Den Guten behandle lieblich, den Bösen noch einmal so menschenfreundlich. Beschämung bessert nur wenig.

**Telegramme.**

**Streit-Verhütung.**  
Madrid, 28. Dez. Die Behörden konfiszieren gestern über den bevorstehenden Väterstreik. Es wurde beschlossen, nötigenfalls die Abgabe von Brot, welches aus anderen Orten kommt, abzuschaffen, um auf diese Weise einen Streit zu verhüten.

**Zeichen eines bevorstehenden Krieges?**  
Kobe, 28. Dez. Die Korpskommandanten haben in Tokio die Zeitungs-Redaktionen ersucht, in den nächsten Tagen nichts über Truppenbewegungen oder Transporte zu bringen.  
Peking, 28. Dez. Die Vizekönige der verschiedenen Provinzen haben Befehl erhalten, eine Statistik über die Zahl der verschiebbaren Regimenter einzureichen.

**Erste Lage.**

New York, 28. Dez. Aus Kap Haitien wird gemeldet, daß die Lage in Santo Domingo eine äußerst ernste sei. Die fremden Konsuln verlangen die Absendung von Kriegsschiffen seitens ihrer Regierungen.

**Krieg unvermeidlich.**

Peking, 28. Dez. Der britische und der japanische Gesandte haben erklärt, ein Krieg zwischen Rußland und Japan sei unvermeidlich und die anderen Großmächte geben immer mehr ihre sehr geringe Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Schwierigkeiten auf.

**Fünfzehn Millionen**

Pakete Kathreiners Malzaffee kommen jährlich allein in Deutschland zum Verkauf. Diese gewaltige Ziffer sollte doch Jeden, der aus irgend einem Vorurteil Kathreiners Malzaffee bis jetzt noch nicht versucht hat, nachdenklich und aufmerksam machen. Nur ein Konsumartikel von wirklich einwandfreier Beschaffenheit kann eine derartige große Verbreitung erlangen. Die Hauptvorteile, denen Kathreiners Malzaffee diesen Riesenerfolg verdankt, sind: — Wohlgeschmack und Aroma, ganz ähnlich wie bei Bohnenmalzaffee, Beständigkeit und leicht anregende Wirkung, ohne die geringsten schädlichen Folgen.

**Loose 145. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie**  
Ziehung erster Klasse 11. u. 12. Jan. 1904 hat abzugeben  
**F. Jander, vorm. G. G. Seigel, Lichtenstein**

**Marktpreise der Stadt Chemnitz.**  
Som 23. Dezember 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 M. 80 Pf. 6. 9 M. 35 Pf. pro 50 Mto	7	70	7	80
• sächsischer.	7	70	7	80
• diesjähr. Erste.	7	70	7	80
Roggen, niederländ. sächsl.	6	60	6	80
• preussischer.	6	60	6	80
• hiesiger.	6	25	6	40
• fremder	7	15	7	30
• neuer	7	15	7	30
Gerste, Frau., fremde	8	—	8	50
• sächsischer	7	25	7	50
• Futter	5	80	6	—
Hafer, sächsischer	6	10	6	25
• preussischer	6	10	6	25
• preussischer und sächsischer, neuer	6	10	6	25
Erbsen Koch-	10	—	10	50
Erbsen, Mahls u. Futter-	7	75	8	—
Hen, altes	3	—	3	50
• neues	3	—	3	50
Stroh (Flegelbruch)	1	60	2	20
• Maschinenbruch	1	—	—	75
Kartoffeln inl. u. neue	2	60	2	60
Butter	2	60	2	80

Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 10 000 kg.

**Vorausichtliche Witterung**  
Halbheiter und kühl.

**Hohndorf Hohndorf**  
**Albert Köhlermann**  
en gros Destillation en detail  
**Echten Rum, Cognac, ff. Punischeffenzen**  
in Flaschen und aufgemessen.  
**ff. Liqueure, doppelte und einfache Branntweine.**  
**Großes Lager von Weiß- u. Rotweinen, Dessert- u. Medizinal-Weinen.**

**Brauns' HandSchuh-Narben**  
Abgetragene Glacé-Handschuhe werden wieder brauchbar und erhalten ein neues Aussehen, aufgefärbt mit **Brauns'sche Handschuhfarben**, schwarz, dunkelbraun, rotbraun, à Flasche 30 Pfg. in der **Drogerie zu m Kreuz, Curt Lietzmann**

**Mohrenapotheke**  
**Lichtenstein - Callenberg**  
Drogenhandlg., Kräutergermöbbe bringt ihr reichhaltiges  
**Zigarren - Lager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Alle Sorten **Pantoffeln**, nur eigenes Fabrikat, sowie **Filzschuhe**, Holzpantoffeln und Holzschuhe empfiehlt billigst  
**Karl Weigelt**, Schuh- u. Pantoffelfabrikation, Kirchgasse 7,  
Ein ordentl. Dienstmädchen, sowie ein **Küchenmädchen** für sofort gesucht  
Gasthof Neuwiese.  
**Logis**, best. aus: 2 Wohnst., Schlafst., Küche und Kammer, von ruhigen Leuten ab 1. April u. J. im oberen Teile Hohndorfs zu mieten gesucht. Offerten erbeten unt. N. 2. 50 in die Expedition d. Blattes.

**Verbandstoffe.**  
In halations-Apparate, Späts, fannen, Artikel der Krankenpflege, Cacaos und Chocoladen  
**Diverse Thee's.**  
**Allopathische und homöopathische Medicamente. — Viehärzneimittel. — Medizinal-Weine,** als: Portwein, Tokayer, Madeira, Malaga etc. selbst analysiert, daher unverfälscht.  
**Mohren-Apotheke** und mediz. u. techn. Drogenhandlung in **Lichtenstein-Callenberg.** V. A. H. et.  
Mineralwässer u. Pastillen, Fruchtäfte, Stärkungs- u. Aindernahrungsmittel, foud. Milch, Malzextrakte, Diätetische Präparate. Sämtliche Drogen u. Chemikalien usw. zu den billigsten Konsumpreisen. Nicht vorräthige Artikel werden umgehend besorgt.  
**Medizinische und Toilette- Seifen, Pomaden, Parfümerien, Cosmet., Kräftig., ff. Speise- u. Einleges Essig., Provencer- Del.**

**Herzlich wie frischgeplückte Weiden**  
dusten die Weiden-Parfümerien von 25 Pfg. an.  
**Curt Viegmann.**  
**Petroleumöfen** „Perfekt“, schwarz u. vernickelt, empfiehlt **Theod. Reinhold Callenberg.**  
Das schönste u. praktischste Geschoh f. Damen ist unser neues illustriertes **Handbuch der Damenschneiderei** Putzmacherei, Weissmacherei, Wäscherei und Bügeleri, Stick- und Häkelkunst mit **Universal-Schnittmuster-Wappe u. Bonbuch zum Nachbezug beliebiger Schnittmuster, 2 starke Bände: 144 Illustrationen, 26 Model- und Schnitt-Tafeln. Hochlegant gebunden Preis 6. — Mark.** Die größte Freude bereitet jedem Mädchen von 14 Jahren die „Puppenschneiderin“ **Illustr. Handb. in eleg. Ausstattung, Pr. 1. 50 M.** Nur direkt zu beziehen von der Firma: **Deutscher Moden- u. Schnittmuster-Industrie Leipzig, Reichstr. 22**





**Blöde's Restour.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest,**  
wogu ergebenst einladet  
D. O.

**Restaur. Heldbrücke.**  
Heute Dienstag  
**Schweinschlachten.**  
Ergebenst Bruno Wagner.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei Hermann Otto.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei Albin Kohl, Glauchauerstr.

**LOOSE**  
1. Klasse Kgl.  
Sächs. Lotterie  
Ziehungs-  
Anfang:  
11. Jan. 1904.  
empfehlen Fr. Aug. Bernstein,  
Lichtenstein.

**Elektrische  
Taschenlaternen**  
à Stück 1 Mk.  
verkauft Carl Poser,  
Callenberg.

## Nach beendeter Saison!

Infolge gänzlicher Räumung meines Lagers kaufe ich jetzt einen größeren  
Posten schwarze moderne, in bester Verarbeitung

## Damen-Jacketts

um mit diesen großen Vorräten schnell zu räumen, habe ich besondere Ausnahmepreise angefest

# 7 Mark

folgt ein tadellos aus prima Stoffen verarbeitetes Jackett. Der sonstige  
Anschaffungswert dieser Placen ist mindestens 10 bis 15 Mark. Es bleibt einem  
jeden Käufer überlassen soweit der Vorrat reicht, das Beste zu wählen.

## Max Pakulla.

## Mohren-Apotheke

Lichtenstein-Callenberg  
Drogerie Kräutergewölbe  
empfehlen

**Feinsten Jamaica-Rum**  
in 1/1 Fl. à 1.25, 2.—, 3.—,  
4.—, 5.—; in 1/2 Fl. à —.65,  
1.10, 1.60, 2.10, 2.60

**Feinsten Arac**  
in verschiedenen Preislagen,  
**Cognac**

in 1/1 Fl. à 2.25, 3.00, 3.50, 4.50  
und Mk. 8.— (Henneff),

**Liqueure**

(Deutsches Fabrikat):

**Santo Genito** (Erlaß für  
Venediktiner), à 1/2 Fl. 2.50,  
1/1 Fl. Mk. 4.—

**Chartreuse**, à Flasche Mk. 3.50,  
**Maraskino**, 1/2 Fl. Mk. 2.50,  
1/1 Flasche Mk. 4.—

**China-Magenbitter**,  
1/2 Fl. —.65, 1/1 Fl. Mk. 1.25.

**Rot- und Weissweine**  
in gut gelagerten Qualitäten

**Höllinhalts-erklärungen**

stets auf Lager in der  
Expedition des Tageblattes

## Modes' Gasthof, Rödlitz.

Heute Dienstag, den 29. Dezbr.

**Grosses**

## Extra-Militär-Streich-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Kgl. 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments  
aus Potsdam, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Carl Stürmer.

**Auserwähltes Programm.**

Unter anderem gelangen zur Aufführung das beliebte Tongemälde: **Fröhliche Weihnachten** von Ködel, sowie **Fanfaren für mittelalterliche Trompeten und Pauken.**

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. im Konzertlokal bis abends 8 Uhr.  
Um gütige Unterstützung bittet  
Sämtliche Lokaltäten und Saal gut geheizt.

## Unter Preis!

Einen großen Posten

## Kinder-Hauben

in Wolle, Tuch und Plüsch

verkaufe, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

## Fritz Jander,

vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

## Neujahrs- u. Witz-Karten

empfehlen in großer Auswahl

J. Wehrmann's Buchhandlung.

## Pfefferkuchen

zu Tannenbaumveranlagungen

empfehlen **Emil Tischendorf.**

Ohne Konkurrenz! **Reinwollene Socken u. Strümpfe.** Ohne Konkurrenz!  
Zur diesjährigen Winteraison empfehle einem ge-  
ehrten Publikum

**hart wollene Socken und Strümpfe, sowie Frauenlängen**  
zu staunend billigen Preisen.

**Socken** von 75 Pfg. bis 1.10 Mk., **Frauenstrümpfe** von 1 Mk.  
bis Mk. 1.50. **Frauenlängen** à Paar 80 Pfg.

Sechachtungsvoll  
**Franz Lauterlein,** Neußere Gartensteinerstr. Nr. 1b,  
Strumpfstickeri.

Billige Neujahrsquelle für Wiederverkäufer.

## Lohnzahlungsbücher

à Stück 10 Pfg. empfehlen

**Gebrüder Koch, Zwickauerstr.**

## Gelegenheitskauf!

1 großer Warenschrank, neu,  
4 Tür., 280 cm hoch, 210 breit,  
70 tief, ist ganz billig, nur  
Blagmangel halber, noch unter  
Herstellungspreis zu verkaufen  
bei

**Paul Thonfeld,**  
Lichtenstein.

ff. getrocknetes  
**Leipziger Allerlei**  
1/4 Pfund 20 Pfg.,

ff. **Erbswürste**  
mit Speck, Schinken u.  
Schweinsohren.

ff. **Hafermehl,**  
ff. **Baniermehl,**

**Macaroni,**  
**Eiergrauen u.**

**Faconnudeln,**  
ff. **Hausmacher Eiernudeln**

empfehlen bestens

**Julius Küchler**  
Badergasse.

Feinster

**Gummischuhlack**  
zum Auffrischen abgenutzter  
Gummischeuhe,  
— per Fl. 0.30 Pfg. —  
Drogerie zum Kreuz

**Curt Lietzmann.**  
Neujahrswunsch! Junge Dame, 107.  
65 u. 60 W. Vermög. u. spät 30.000 W.,  
wünscht halb. Heirat mit charakt. u.  
Herrn — wenn auch ohne Vermög. —  
Cf. sub „Beritas“ Berlin N. 39 erb.

## Neujahrskarten!

Größte Auswahl! Feinste Muster! Neizende Neuheiten  
zum Aufstellen empfehle zu billigen Preisen  
hochachtend

**Eugen Berthold.**

Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

## Realschule und Progymnasium zu Glauchau.

Die Anmeldungen für Ostern 1904 bitte ich von **Don-  
nerstag, den 7. Januar bis Sonnabend, den 9. Januar  
1904** 5—6 Uhr nachmittags zu bewirken.

Vorzulegen ist die letzte Michaeliscensur und der Impf-  
schein, bei auswärtig Geborenen auch die Geburtsurkunde; per-  
sönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.

Die **Realschule** führt in 6 Jahreskursen zu einer Reife-  
prüfung, die auch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen  
Militärdienst gewährt.

Unser **Progymnasium** umfaßt 4 Jahreskurse, die den  
Klassen Sexta bis Untertertia des humanistischen Gymnasiums  
entsprechen; für die später zum **Realgymnasium** Uebertreten-  
den ist überdies ein fakultativer Lateinunterricht in den Klassen  
II—I eingerichtet.

**Prof. Dr. C. Gumprecht, Direktor.**

Statt besonderer Meldung nur hierdurch die traurige  
Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, treusorgen-  
der Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

## Ingenieur Julius Morgner,

am 2. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr plötzlich am  
Herzschlag verschieden ist.

Um stilles Beileid bittet

Leipzig, Eichendorffstr. 35, am 27. Dez. 1903

**Else verw. Morgner, geb. Ludwig**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Dank.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und  
Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,  
Herrn Bäckermeister

## Hermann Meyer,

sagen wir hierdurch allen lieben Nachbarn, Freunden  
und Bekannten, sowie auch der wohlwollenden Bäcker-  
innung für das freiwillige Tragen des Heimgegangenen,  
unsern herzlichsten Dank.

Lichtenstein, den 28. Dezember 1903.

**Bertha verw. Meyer nebst Kindern.**